



Bei den Turnieren in Waldrennach sind die Kinder und Jugendlichen in altersgemischten Gruppen gegeneinander angetreten – auch, wenn das Wetter anders als auf dem Foto mal nicht mitgespielt hat.

Foto: Nico Roller

Kinder trainieren mit dem FC St. Pauli

Nachwuchs-Camp des Hamburger Kultclubs in Waldrennach kommt bei den Kids gut an

Von Nico Roller

Neuenburg Stillstand gibt es auf dem Sportplatz in Waldrennach nicht. Die Kinder und Jugendlichen sind immer in Bewegung, immer hinter dem Ball her, immer am Dribbeln, am Passen und am Schießen. Für sie steht fest: Der Ball darf nicht liegenbleiben, er muss an die Teamkameraden abgespielt werden, er muss ins Tor der Gegner. In zahlreichen Trainingseinheiten, in Spielen und bei kleinen Turnieren verbessern die Kinder und Jugendlichen beim Fußballcamp des FC St. Pauli nicht nur ihre technischen und taktischen Fähigkeiten, sondern lernen auch Respekt und Disziplin.

Dass es dabei teilweise in Strömen regnet, macht den Kindern und Jugendlichen überhaupt nichts aus. Sie haben trotzdem Spaß, streifen sich eine lange Hose und eine Jacke über – und spielen einfach weiter. Ein durchnässtes Trikot, ein bisschen Matsch auf der Hose: Damit können sie gut leben.

„Die Kinder haben wirklich toll mitgemacht“, sagt Henry Vietmeyer. „Das war echt cool.“ Zusammen mit zwei Kollegen leitet der Trainer das Fußballcamp in Waldrennach, das bereits zum dritten Mal vom SV Waldrennach und vom TSV Schöenberg gemeinsam auf die Beine gestellt wird. 40 Kinder und Jugendliche im

Alter von sechs bis 14 Jahren sind dieses Mal dabei.

Zusammen mit den Trainern des Hamburger Zweitligisten haben sie sich fünf Tage lang so richtig ausgeliebt. Vietmeyer und seine Kollegen achten angesichts von Temperaturen teilweise weit unter 20 Grad darauf, dass die Kinder immer in Bewegung sind, dass es keinen Stillstand gibt. Langeweile hat so keine Chance im Pauli-Camp.

Vormittags wird an zwei Stationen trainiert, unter anderem Drückball, Passen und Torchuss. An einer dritten Station stehen Spiel und Spaß im Mittelpunkt. Nachmittags geht es etwas lockerer zu: mal bei weiteren Trainingseinheiten, mal bei Spielen und Turnieren. Während die Kinder in den Trainingseinheiten am Vormittag nach Alter aufgeteilt werden, sind die Teams beim freien Spiel bunt gemischt.

Vietmeyer und seine Kollegen arbeiten spielerisch und vermitteln die Inhalte nach Möglichkeit so, dass die Kinder gar nicht merken, dass sie gerade eine Technik- oder Taktik-Übung absolvieren. Fairness und Respekt spielen dabei immer eine große Rolle. Vietmeyer sagt, gerade im Jugendfußball gehe es um die Vermittlung von Werten, um Teamgeist und Zusammenhalt. Deswegen gibt es bei den Spielen auch keine Schiedsrich-

ter. Konflikte müssen die Kinder selbst lösen: mit Worten, ohne Gewalt oder Aggressionen.

Nach den Trainingseinheiten und Spielen treffen sich die Teilnehmer immer wieder in der Mitte des Platzes. Wenn sie sich dort in einem großen Kreis auf den Boden gesetzt haben, wird besprochen, wie es weitergeht, was als nächstes auf dem Programm steht.

Am Ende eines jeden Trainingstags fassen sich die Kinder an den Händen, sin-

„

Die Kinder haben wirklich toll mitgemacht.

Henry Vietmeyer

Campleiter vom FC St. Pauli

gen zusammen ein Lied und stoßen einen lauten Schrei aus, der einen Schlusspunkt unter das Programm setzt und auch in der Umgebung nach problemlos zu hören ist. „Es hat richtig Spaß gemacht mit dieser Truppe“, sagt Vietmeyer, der bei vielen Teilnehmern eine Verbesserung festgestellt hat. „Natürlich können sie in fünf Tagen leistungsgemäß keine Riesensprünge machen“, sagt der

Trainer: „Aber man merkt, dass sie etwas mitnehmen.“

Diesen Eindruck hat auch Anton. Der Zwölfjährige sagt, durch das Fußballcamp habe er seine Technik verbessert. Ihm haben die fünf Tage großen Spaß gemacht. Der Regen hat ihn nicht gestört: „Wir haben einfach weitergespielt.“

Holt Geckle ist beeindruckt von der Disziplin und dem Durchhaltevermögen der Nachwuchsfußballer. Der Vorsitzende des SV Waldrennach lobt die Kooperation mit dem TSV Schöenberg, die sich vor allem deshalb bewährt habe, weil die beiden Vereine sich perfekt ergänzen: Schöenberg habe eine große, aktive Jugendabteilung, Waldrennach ein weitläufiges Sportgelände und durch seine Freizeitturniere viel Erfahrung im Organisieren von Großveranstaltungen.

Geckle freut sich über die hohe Teilnehmerzahl und über die Zusammenarbeit mit dem Ristorante da Pinuccio, das sich in diesem Jahr wieder die Bewirtung übernommen hat. Der Vorsitzende des SV Waldrennach sieht in dem Fußballcamp für beide Vereine eine positive Außenwirkung. Dessen Organisation sei zwar mit einem nicht ganz unerheblichen Aufwand verbunden, sagt Geckle: „Aber den betreiben wir gerne, denn es lohnt sich, wenn man sieht, wie viel Spaß die Kids jedes Mal haben.“